

Leserbrief an „Spektrum der Wissenschaft“ zum Artikel „Die Fortschrittsillusion“ (Heft Nr. 4/2007, S. 108 ff.).

Liebe Leute von „Spektrum der Wissenschaft“,
liebe erkenntnistheoretisch Interessierte,

Ich erachte den Artikel von Eckart Voland „Die Fortschrittsillusion“ (Spektrum 4/2007, S. 108 ff.) als eine nackte Beleidigung jedes denkfähigen Wesens.

Es ist mir völlig unmöglich, in der üblichen Länge eines Leserbriefes die absurden Ausführungen von Herrn Voland zu widerlegen – und ich biete Ihnen hiermit an, das in einem Artikel üblicher Länge zu tun.

Um es nur an einer der absurdesten und zentralsten und gleich zu Anfang seines Artikels geäußerten Thesen zu verdeutlichen: Das „Ich“, der „freie Wille“ und auch die „bunte Farbenpracht in der Welt“ seien nur „Illusionen“ und „Konstrukte des Gehirns, die sich evolutionär bei der Meisterung des Lebens bewährt haben“.

Es stockt einem der Atem. Wie kann denn, was sich in der REALITÄT der Evolution bewährt hat, reine Illusion sein? WAS ist denn von dem, was das Gehirn erkennt, NICHT „Konstrukt“ eben dieses Gehirns?

Wenn Farbwahrnehmung nur eine illusionäre Konstruktion des Gehirns ist – warum dann nicht auch Schallwahrnehmung oder die Wahrnehmung von Ecken, Kanten, Glätte und Formen überhaupt? So wie das Gehirn Farbwahrnehmung konstruiert aus der Wahrnehmung bestimmter elektromagnetischer, FÜR SICH farbloser Wellen, so konstruiert es Klänge aus der Wahrnehmung von Schallwellen, sprich: aus wahrgenommenen Schwingungen von FÜR SICH klanglosen Luftmolekülen. Und betrachten wir Kanten und Ecken welcher empirischen Gegenstände auch immer unter dem Elektronenmikroskop etwas genauer, sieht man alles – nur keine Kanten und Ecken.

JEDE Wahrnehmung (hier steht übrigens WAHRNEHMUNG und nicht WIRKLICHKEIT) ist Konstrukt des Gehirns – ALLES wäre nach der Argumentationslogik von Herrn Voland also nur „Illusion“.

Und über den Wahrnehmungsaspekt hinaus: Welche unserer Erkenntnisse insgesamt (empirische Wirklichkeit, Naturgesetze, Gesetze der Logik etc.) ist denn KEIN KONSTRUKT unseres Gehirns? Haben wir Zugänge zur ERKANNTEN Wirklichkeit jenseits unseres Gehirns, besser: unseres gesamten Wahrnehmungs- und Informationsverarbeitungsapparates, also unseres gesamten Gehirnkörpers bzw. Körpergehirns?

Ab welcher Konstruktionsebene ist denn etwas wirklich – oder nur Illusion? Ist der Kölner Dom – definitiv ein Konstrukt – NICHT oder nur eine Illusion, WEIL er ‚nur‘ „Konstrukt“ ist? Was – jenseits von ‚elementaren‘ Elementarteilchen – ist denn NICHT KONSTRUKT? Sind nur die Steine, aus denen der Kölner Dom als GESAMT von Farb- und Formwahrnehmungen etc. besteht, illusionsfreie Wirklichkeit? Und warum die? Warum nicht erst die Moleküle oder Atome oder Elementarteilchen, aus denen Steine gebaut, konstruiert sind?

Und warum wäre denn ein Konstrukt des menschlichen Gehirns, VERSTANDEN ALS EVOLUTIONÄRES NATURPRODUKT, minderer Existenzwirklichkeit als ein Protein, betrachtet als Konstrukt, ein Baum, ein Apfel, eine Brücke, ein PC, eine Software – betrachtet als Konstrukt? Ist denn unser Gehirn als Konstruiertes wie Konstruierendes AUSSERHALB der ‚wahren‘, der ‚wirklichen‘ Welt und der Natur?

Dass der natürlichen Evolution kein Fortschrittskriterium entnommen werden kann (aber womöglich die MANIFESTE Tendenz zur Ausbildung immer höherer Grade

ausdifferenzierter Komplexität) – das mag ja sein. Aber kann man nicht vielleicht der kulturellen, sozialen oder geistigen Evolution ein Fortschrittskriterium entnehmen? Oder ist auch das alles nur Illusion? Kultur? Beethovens Neunte? Die Inhalte der Artikel in „Spektrum der Wissenschaft“? Die Texte von Herrn Voland? Alles „Illusion“? Vor allem: Warum begreift das Gehirn des Herrn Voland nicht, dass seine Behauptung, alles sei nur Illusion, WEIL es Gehirnkonstrukt ist, nicht auch auf sich selbst zutrifft – und also NICHT zutrifft?

WENN also der freie Wille nur „Konstrukt“ und „Illusion“ ist in dem Maße, wie Farbwahrnehmung nur „Konstrukt“ und „Illusion“ ist – so zumindest die Behauptung Volands –, dann GIBT es diesen freien Wille in dem Maße, wie es Farben, Klänge, Ecken und Kanten gibt. Dann gibt es den freien Willen, wie es den Kölner Dom gibt – ALS KONSTRUKT.

Nun, ich befürchte, dass Sie meine Leserzuschrift nicht veröffentlichen werden und mir am allerwenigsten die Möglichkeit gewähren werden, Herrn Volands absurde Behauptungen im Detail als solche aufzuweisen – zumal diese Absurditäten derzeit von vielen Neurowissenschaftlern, denen ihre Hirnforschung, fast hätte ich gesagt: zu Kopf gestiegen ist, dahergeredet wird, wenn der Tag mal wieder lang und der Gedanke mal wieder kurz war.

Um Ihnen nur ganz kurz die Gründe für die polemische Schärfe meiner Ausführungen anzudeuten: Wie wäre es mit POLITISCHER Freiheit bestellt, gäbe es keine Willensfreiheit? Nun, genau so, wie sich das gewisse Diktatoren und Philosophenkönige schon immer gewünscht haben.

Schöne Grüße!

Egbert Scheunemann

PS: Wer es zu den Themen „freier Wille“ und „Geltung der Naturgesetze“ etwas genauer haben will, der lese:

<http://www.egbert-scheunemann.de/Vom%20freien%20Willen.pdf>

<http://www.egbert-scheunemann.de/Vom%20Wesen%20der%20Naturgesetze.pdf>

Wer es ganz genau haben will:

Egbert Scheunemann: Von der Natur des Denkens und der Sprache. Fragmente zur Sprachphilosophie, Erkenntnistheorie und physikalisch-biologischen Wirklichkeit, Frankfurt/a.M. 2003, ISBN 3-631-50790-9, 521 Seiten.